



Arbeitskreis Nahost
www.aknahost.org

Gedenkveranstaltung des Arbeitskreis' Nahost Berlin zu "60 Jahre Israel - 60 Jahre Naqba"

ستون عاما على اسرائيل - ستون عاما على النكبة

**15. Mai 2008 in Berlin
17:00 – 20:00 Uhr**

**Im Regierungsviertel zwischen
Reichstag, Kanzleramt und
Paul-Löbe-Haus**

Die Aktion wird unterstützt von:

AG Palästina von attac Hamburg; Bonner Friedensbündnis; Deutsch-Palästinensische Gesellschaft (DPG); Dialoggruppe München; Friedenskreis; Großmütter gegen den Krieg, Berlin; ISM-Germany; Jüdische Stimme für Gerechten Frieden in Nahost e.V. (EJJP); Nahostkomitee in der Berliner Friko; Palästinabund Berlin (Karame e.V. / Al Dar / Nachbarschaftshaus / das Arabische Zentrum), Palästinensische Gemeinde Berlin, Palästinensischer Studentenverband Berlin (PSV)

Stand 8. Mai 2008

In diesen Wochen wird in Deutschland vielerorts der 60. Jahrestag der Gründung Israels feierlich begangen. Die vorher in dem Teil Palästinas, der fortan Israel war, ansässige und heimische palästinensische Bevölkerung findet dabei – wie so meist – keinerlei Erwähnung, sondern der Mythos "Palästina – ein leeres Land" wird aufrechterhalten.

Aber Palästina war nicht leer, sondern dort lebten seit Generationen in über 700 Ortschaften etwa 1 Million Palästinenserinnen und Palästinenser, die das Land bebauten, in der gesamten Region Handel trieben, dort verwurzelt waren. Für die meisten von ihnen war Palästina ihre einzige Heimat.

Für die Palästinenserinnen und Palästinenser hatte die bereits jahrzehntelange andauernde zionistische Einwanderung und Besiedlung, die 1948 in die Gründung des Staates Israel mündeten, fatale Folgen:

- Hunderte wurden in den Monaten vor und nach der Staatsgründung getötet.
- Über 750 000 Personen wurden vertrieben und ins Exil getrieben; sie wurden vor allem in den Nachbarländern aufgenommen, aber meist in Flüchtlingslagern untergebracht, wo viele von ihnen noch heute leben.
- Über 500 palästinensische Ortschaften wurden entvölkert und/oder zerstört, um eine Rückkehr unmöglich zu machen.
- Weite Teile des Landes wurden erobert bzw. später vom israelischen Staat konfisziert.
- Die palästinensische Wirtschafts- und Sozialstruktur wurde zerschlagen.
- Die ca. 150 000 Palästinenser, die im Land blieben, wurden zu einer Minderheit, die, obschon sie die israelische Staatsbürgerschaft erhielten, bis 1966 unter Militärherrschaft stand; heute machen sie etwa 20 % der israelischen Bevölkerung aus, sie werden noch immer in allen Bereichen gesetzlich abgesichert diskriminiert.

Für die Palästinenserinnen und Palästinenser waren die Ereignisse von 1948 eine Katastrophe – die *Nakba*.

Gerade hier in Deutschland wird diese Kehrseite der Staatsgründung Israels im Jahre 1948 bis heute ignoriert, und die Rechte der Palästinenserinnen und Palästinenser werden nicht nur nicht anerkannt, sondern oftmals verneint. Und nicht nur die Rechte, sondern auch das Leid wird ihnen, anders als anderen Flüchtlingen, abgesprochen, häufig wird ihrem Schicksal das Mitgefühl versagt.

Ihr Recht auf Rückkehr, das im Völkerrecht verankert ist und für alle Völker gleichermaßen gilt, das den Allgemeinen Menschenrechten entspricht und welches auch in UN-Resolutionen (wie 1948 in der UN-Resolution 194), gefordert wird, wird nicht anerkannt, ja, jegliche Diskussion darüber, was die Einforderung des Völkerrechtes beinhaltet, wird abgelehnt.

Die palästinensischen Flüchtlinge sind zwar noch im Bewußtsein der Internationalen Staatengemeinschaft, aber ihre früheren Dörfer und Städte sind, außer von ihnen selbst, fast vergessen.

So sind diese Orte, oft weitestgehend zerstört, in der politischen und geographischen Landschaft Israels nur schwer erkennbar, da ihre Spuren verwischt worden sind: Der Grund und Boden wurde überbaut, die Namen durch hebräische ersetzt. Ehemals palästinensische Orte wurden der Kern für jüdisch-israelische landwirtschaftliche Siedlungen wie Kibbutzim und Moshavim, für Städte wie Qiriat Gat (auf dem Land von Feludja) und Ashkelon (vorher Majdal), oder sie wurden jüdischen Stadtteilen einverleibt, wie z.B. Deir Yassin in das Jerusalemer Givat Shaul. Die Tel Aviv University wurde auf den Ländereien von Sheikh Muwannis errichtet. Manche Dörfer wurden Landschafts- und Naturschutzparks oder Teil von Armeeeinrichtungen, andere wiederum fielen brach und sind heute nur noch mit Gestrüpp überwucherte Ruinen und Mauern.

Dieser zerstörten Dörfer gedenken wir heute, am Internationalen Nakba-Tag, mit der Verlesung ihrer Namen, um so zu zeigen, daß das Land eben nicht leer war, und um sie so auch hier ins Bewußtsein und in Erinnerung zu rufen.



©ICRC



Deir Yassin, © Badil

V.i.S.d.P: info@aknahost.org

Ort	Vertrieben / Geflüchtet	Heute
Acre عكا	10 000 (von 13 000)	Akko
Dayr Yassin دير ياسين	Über 100 Tote 650 vertrieben	Givat Shaul
Iraq al Manshiyya عراق المنشية	Über 2 000	Qiryat Gat, Sde Moshe
Jaffa يافا	Über 67 000 (nach Gaza, Ägypten, Israel)	Jaffa
Al Khisas الخصاص	Über 500	Ruinen
Al Majdal المجدل	Über 400	Migdal
Al Majdal (Ashkelon) المجدل	Über 11 000	Ashkelon
Marus ماروس	93	Zerstört und überwuchert
Ramle رمله	Über 15 000 (von 16 500)	Überwiegend jüdisch
Safad صفد	9 000	Safed
Sheikh Muwannis شيخ مونس	Etwa 2 000	Tel Aviv University

Quellen für die Aktion und den Flyer:

Die große Karte und die Karteikarten basieren auf Material, was wir mit freundlicher Genehmigung von Zochrot – www.zochrot.org – verwenden dürfen, und das wir auf unsere Bedürfnisse hin modifiziert haben. So auch die Liste der zerstörten Dörfer. Die Zahlen der Vertriebenen / Geflüchteten und die Angaben zur heutigen Nutzung stehen auf www.palestine-remembered.com

Die Photos sind von Badil: www.badil.com.



Arbeitskreis Nahost
www.aknahost.org

Palästina 1948

Das Land war nicht leer !